

Europäisches Notrufsystem eCall: So werden unsere Autos zu Lebensrettern!

### „Dass ich schon mal Mr. eCall genannt werde, macht mich stolz“

Meine Vision wird wahr: eCall, der elektronische Schutzengel, gehört jetzt zur Serienausstattung.

Gemeinsam mit meiner tschechischen Kollegin, Olga Sehnalova, haben wir ein Jahrzehnt erfolgreich um eCall gekämpft! Schon 2015 legten wir dem Parlament eine Verordnung vor, welche die Einführung eines automatischen Notrufsystems namens „emergency Call“ (eCall) für Fahrzeuge in der EU verbindlich zum 1.



April 2018 vorschreibt. Eine überwältigende Mehrheit des Hauses folgte damals unserem Vorschlag. Der eCall sorgt dafür, dass schwere Straßenverkehrsunfälle automatisch an die einheitliche europäische Notrufnummer 112, also an eine Rettungsleitstelle (und nur an diese!) gemeldet werden. Dass ich seither in Fachkreisen schon mal Mr. eCall genannt werde, macht mich ein wenig stolz. Der automatische elektronische Notruf eCall gehört seit vorgestern zur Serienausstattung neuer Fahrzeuge. Seine Nutzung ist kostenfrei, sein Einbau wird weit unter 100 Euro kosten.

Wir retten damit pro Jahr etwa 2500 Menschenleben! Zugegeben, nicht vom ersten Tag an. Noch gilt die Pflicht nur für alle neu zertifizierten (typgeprüften) Pkw und leichten Nutzfahrzeuge, die auf dem europäischen Markt gehandelt werden. Dabei ist es unerheblich, wer der Hersteller ist. Fahrzeuge, die ihre Typzulassung vor dem Stichtag erhalten haben, dürfen weiter ohne eCall verkauft werden. Eine Nachrüstung ist jedoch möglich und wird von namhaften Automobilclubs empfohlen.


Und so funktioniert es: Das System basiert auf Crash-Sensoren, diese registrieren die Geschwindigkeit des Fahrzeugs und schlagen Alarm, wenn es ruckartig zum Stehen

kommt, das heißt, wenn sie einen schweren Unfall erkennen. Sie messen außerdem die Druckverhältnisse im Fahrzeug, registrieren das Auslösen der Airbags oder den Zustand der Karosserie. Einige können sogar feststellen, wie viele Personen im Auto sitzen. Mikrophon und Lautsprecher springen an und der Notruf an die nächste erreichbare Notrufzentrale wird abgesetzt. Wenn es der Rettungsleitstelle nicht gelingt, mit dem Fahrer telefonisch Kontakt aufzunehmen, rücken die Einsatzkräfte quasi automatisch aus. Diese erhalten Informationen zum Unfallzeitpunkt, der Insassen-Anzahl, dem Fahrzeugtyp und der Art des Treibstoffes. Per GPS bekommen sie darüber hinaus die genaue Position des Unfallwagens und die Fahrtrichtung,



was gerade für Tunnel und Autobahnen von entscheidender Bedeutung ist. Ärzte bestätigen es immer wieder: Oft entscheiden Minuten über Leben und Tod!

Der Fahrer eines verunglückten KFZ, wie auch andere Insassen, die bei Bewusstsein sind, oder Ersthelfer können den Notruf auch manuell absetzen. Egal, wie die Auslösung des Notrufes erfolgte, der eCall wird eine Sprachverbindung zur Rettungsleitstelle aufbauen, so dass weitere Details zum Unfall direkt durchgegeben werden können. Auch die Leitstellen müssen natürlich in der Lage sein, eCall-Notrufe entgegenzunehmen. Sie mussten bereits bis zum 31.12.2017 umgerüstet sein. Übrigens: Meine aktueller Kampf gilt der serienmäßigen Ausstattung von LKW, Bussen und vor allem von Motorrädern mit diesem lebensrettenden System!

 Der Europäische Automobilclub (EAC) begrüßt die Einführung von eCall. Die Mitteilung finden Sie [hier](#).

## Aus dem Europäischen Parlament

Schweden erhöht zulässiges Gesamtgewicht von Gigalinern

### Skandinavische Länder haben in Sachen Lang-Lkw die Nase vorn

In Schweden können Lkw ab Mitte dieses Jahres auf bestimmten Strecken mit einem maximalen Gesamtgewicht von 74 Tonnen fahren. An der zulässigen Länge der Laster von 25,25 Metern ändert sich nichts. Zuvor wurden die betreffenden Straßen und Brücken einer genauen Prüfung unterzogen. Seit Juni 2016 ist in Schweden bereits ein Gesamtgewicht von 64 Tonnen erlaubt, in Finnland sind eingeschränkt bis zu 76 Tonnen zulässig. Damit sind

die skandinavischen Länder dem restlichen Europa um Lichtjahre voraus: In Deutschland dürfen Lkw mit einer Höchst-Gesamtlänge von 18,75 Metern und einem zulässigen Gewicht von 40 Tonnen fahren. Trotz auffallend positiver Umwelt- und Sicherheitsbilanz der sogenannten Lang-Lkw (40 Tonnen bei maximal 25,25 Metern) kommen wir hierzulande kaum über die Pilotversuche auf ausgewählten Strecken hinaus.

Erster tödlicher Zusammenstoß eines selbstfahrenden Autos mit einem Fußgänger

### „Die „Vision zero“ lässt sich nur mit technischem Fortschritt erreichen“

In den USA hat sich der erste tödliche Zusammenstoß eines Roboter-Wagens mit einem Fußgänger ereignet. Eine Frau hatte nachts völlig überraschend außerhalb einer Kreuzung die Straße überquert. Dabei wurde sie von einem selbstfahrenden Auto erfasst und starb später im Krankenhaus an ihren Verletzungen. Das Auto lief zum Zeitpunkt der Kollision im autonomen Fahrmodus, allerdings saß ein Fahrer am Steuer. Dieses traurige Ereignis beweist meine Ansicht, dass noch viele, viele Probleme zu lösen sind, bevor Fahrzeuge wirklich über längere Strecken autonom fahren können und dürfen. Die Hersteller versprechen in der Werbung heute weit mehr, als ihre Fahrzeuge wirklich leisten.

Trotzdem hat das autonome Fahren in meinen Augen eine große Zukunft. Die Unfallwahrscheinlichkeit (in 92 Prozent aller tödlichen Verkehrsunfälle ist das Fehlverhalten des Fahrers ursächlich!) lässt sich mit fahrerlosen Autos, wenn auch nicht auf Null, so doch signifikant senken. Schon allein deshalb, weil der autonome „Fahrer“ keinen Alkohol trinkt, nicht auf dem Smartphone herumwischt, nie müde wird und sich nicht ablenken lässt. Er fährt zudem nie mit überhöhter Geschwindigkeit und hält immer die Verkehrsregeln ein. Ich bin mir sicher, dass wir unsere „Vision zero“, also die Vision von null Verkehrstoten, nur mit Hilfe des technischen Fortschritts erreichen können.

#### Konsultation zur Definition von KMU

Die in der aktuell geltenden EU-Empfehlung festgelegten Grenzwerte für die Einstufung von Unternehmen als kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stehen auf dem Prüfstand. Diese Grenzen werden zum Beispiel oft für EU-Förderprogramme genutzt, die nur dieser Unternehmensgruppe zugutekommen sollen. Bis 6. Mai können Unternehmen und interessierte Bürger ihre Meinung in einer Umfrage der EU-Kommission zur aktuellen Definition von KMU äußern. Unter anderem soll bewertet werden, ob die Empfehlung geändert werden müsste, um KMU weiterhin durch gezielte Maßnahmen zu unterstützen. Mehr Informationen und den Fragebogen auf Deutsch finden Sie hier: <http://bit.ly/2sYJ5px>

#### Vorschläge für Václav-Havel-Preis gesucht

Couragierte Verteidiger von Menschenrechten in aller Welt können noch bis zum 30. April für den Václav-Havel-Preis 2018 vorgeschlagen werden. Die Kandidaten sollen die Lage einer bestimmten Gruppe Menschen entscheidend verbessert, maßgeblich zur Aufdeckung von Menschenrechtsverletzungen beigetragen oder die Öffentlichkeit erfolgreich für den Schutz von Menschenrechten mobilisiert haben, heißt es in der Ausschreibung der Parlamentarischen Versammlung des Europarats und der Charta 77 Foundation, die den Preis vergeben. Er ist mit 60.000 Euro dotiert und wird am 8. Oktober in Straßburg vergeben. Mehr Infos unter: [http://website-pace.net/en\\_GB/web/apce/vaclav-havel-human-rights-prize](http://website-pace.net/en_GB/web/apce/vaclav-havel-human-rights-prize)

EU-Initiative „WiFi4EU“

### Startschuss für Initiative „Freies WLAN für alle“ ist gefallen

**Städte und Gemeinden können sich ab sofort für EU-finanzierte Internet-Hotspots registrieren.**

Die EU-Initiative für mehr freies WLAN an öffentlichen Orten nimmt konkrete Form an: Ab sofort können sich Städte und Gemeinden in ganz Europa für EU-finanzierte, kostenlose drahtlose Internet-Hotspots in öffentlichen Räumen über das WiFi4EU-Webportal registrieren. Das Programm WiFi4EU vergibt Gutscheine im Wert von 15.000 Euro für die Einrichtung von Wi-Fi-Hotspots in öffentlichen Räumen wie Bibliotheken, Museen, Parks oder Plätzen. Mit der Initiative soll erreicht werden, dass bis 2020 jedes Dorf und jede Stadt in Europa über einen kostenlosen WLAN-Internetzugang in der Nähe der Hauptzentren des öffentlichen Lebens verfügt.

Mit den WiFi4EU-Gutscheinen können Gemeinden Wi-Fi-Geräte (drahtlose Zugangspunkte) beschaffen und in den von ihnen ausgewählten Zentren des örtlichen öffentli-

chen Lebens einrichten. Die Kosten für Betrieb und Wartung des Netzes werden von den Gemeinden getragen. Bis 2020 stehen aus dem EU-Haushalt 120 Millionen Euro zur Finanzierung der Geräte in bis zu 8000 Gemeinden in allen Mitgliedstaaten sowie in Norwegen und Island zur Verfügung. Die Mittel werden allerdings nur bereitgestellt, wenn in demselben öffentlichen Raum noch keine unentgeltlichen privaten oder öffentlichen Angebote ähnlicher Qualität bestehen. WiFi4EU-finanzierte Netze werden kostenlos und werbefrei sein und keine personenbezogenen Daten abgreifen.

Mitte Mai wird die erste Aufforderung veröffentlicht und die registrierten Gemeinden können sich um die ersten 1000 WiFi4EU-Gutscheine bewerben. Sie werden in der Reihenfolge des Eingangs der Bewerbungen vergeben. In den kommenden zwei Jahren werden vier weitere EU-Aufforderungen zur Bewerbung veröffentlicht. Hier geht's zum Registrierungsportal: [www.WiFi4EU.eu](http://www.WiFi4EU.eu)

Neue interaktive Karte zeigt Unterstützung von KMUs durch EU-Investitionen

### Größte Profiteure in Thüringen sind das Eichsfeld und die Stadt Jena

Dank der zahlreichen EU-Förderprogramme und des Europäischen Investitionsfonds haben hunderttausende kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in ganz Europa den finanziellen Impuls erhalten, den sie für die Gründung, das Wachstum oder die Vergrößerung ihrer Unternehmen benötigen. In Deutschland sind seit 1991 über 100.000 KMU durch die EU gefördert worden. Auf einer neuen, interaktiven Karte lässt sich jetzt nachvollziehen, wohin das Geld

geflossen ist, aufgeteilt nach Ländern, Bundesländern und Gemeinden. Größte Profiteure in Thüringen (was das Finanzvolumen angeht) sind demnach das Eichsfeld und die Stadt Jena mit bisher jeweils 11 Millionen Euro Zuschuss. Was die Anzahl der Unternehmen angeht, ist der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt absoluter Spitzenreiter: Hier wurden bis 2017 bereits 184 KMU unterstützt. Doch sehen Sie selbst: <https://www.eif4smes.com/>

#### Konferenz „Meine Werte – Deine Werte“

Die Deutsche Gesellschaft e.V. lädt gemeinsam mit dem Bundesinnenministerium unter dem Titel „Meine Werte – Deine Werte: Was hält unsere Gesellschaft zusammen?“ zu zwei Regionalkonferenzen ein. Die Auftaktveranstaltung findet am 29. Mai in Erfurt statt. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten. Das Veranstaltungsprogramm sowie ausführliche Informationen erhalten Sie hier: <https://bit.ly/2E4YqVI>

#### Datenschutz-Grundverordnung im Überblick

Am 10. April lädt die Industrie- und Handelskammer Erfurt zu einer kostenlosen Informationsveranstaltung zur neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung ein. Betroffen von den neuen Regelungen ist jeder Unternehmer, der personenbezogene Daten (Kundendaten, Arbeitnehmerdaten, etc.) speichert und verarbeitet. Nähere Informationen finden Sie hier: <https://bit.ly/2DQ6Kws>

## Service und Termine

### ★ Neue App für Jugendliche

Ob Studienfahrt, Klassenfahrt oder Austausch: Um junge Menschen zwischen 14 und 25 Jahren, die einen kurzzeitigen Aufenthalt in einem anderen EU-Land planen, optimal vorzubereiten, hat das Europäische Verbraucherzentrum Deutschland eine neue kostenlose Offline-App entwickelt. Die App enthält unter anderem Informationen zu den Themen Unterkunft, Transport, Notfall, Gesundheit, Geld sowie Verbraucherrechte für die 14 meistbesuchten EU-Länder. Sie enthält aber auch Informationen zu Reisen in und nach Deutschland. Die Links zur App gibt es unter: <https://bit.ly/2tHwFma>

### ★ Deutscher Multimediapreis 2018

Der deutsche Multimediapreis 2018 lädt dazu ein, bis zum 16. April kreative Multimediaprojekte einzureichen. Die witzigsten, überraschendsten und außergewöhnlichsten unter ihnen werden mit zahlreichen Geld- und Sachpreisen im Gesamtwert von über 10.000 Euro ausgezeichnet. [http://www.mb21.de/wettbewerb\\_profil.html](http://www.mb21.de/wettbewerb_profil.html)

### ★ Projektauftrag zu sozialer Inklusion

Der neue Projektauftrag der Erasmus+ Politikunterstützung in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung und Jugend konzentriert sich auf die Stärkung sozialer Inklusion und Vermittlung gemeinsamer europäischer Werte. Dadurch sollen in erster Linie länderübergreifende Kooperationsprojekte und sektorübergreifende Zusammenarbeit, insbesondere auch mit Hochschulbeteiligung, gefördert werden. Vorschläge können bis 22. Mai eingereicht werden. Mehr Infos unter: <https://bit.ly/2pNYvru>

### ★ Youth Work Translator

Wer in der internationalen Jugendarbeit aktiv ist, sieht sich immer wieder mit der Übersetzung von Fachbegriffen konfrontiert, die das reguläre Vokabular der Fremdsprachenkenntnisse übersteigt. Besonders bei Förderan-

trägen kann eine exakte Formulierung aber entscheidend sein. IJAB, die Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V., hat deshalb den Youth Work Translator erstellt, der über 1.000 Begriffe aus der (internationalen) Kinder- und Jugendarbeitshilfe übersetzt. Bisher sind die Sprachen Deutsch, Englisch, Griechisch und Chinesisch verfügbar. Der Translator soll aber weiterentwickelt und um weitere Sprachen ergänzt werden. Sie finden die Übersetzungshilfe hier:

<http://bit.ly/2oyqjQI>

### ★ Grundlagenseminar »Europa gemeinsam gestalten«

Ein Seminar am 29. Mai in Bonn vermittelt Grundlagen zum EU-Programm »Europa für Bürgerinnen und Bürger«, welches finanzielle Unterstützung für eine Vielzahl von bürgernahen Projekten in Europa bietet. Europabeauftragte von Kommunen, Aktive in Vereinen und anderen Organisationen, die internationale Begegnungen, Austausch- oder Kooperationsprojekte mit europäischen Partnern organisieren wollen, sind mit diesem Seminar angesprochen. Erläutert werden die Ziele und Themen, das Antragsverfahren sowie Beispiele geförderter Projekte. Zudem gibt es Raum für den Ideen- und Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmer/innen. Anmeldefrist ist der 18. Mai. Programm und Anmeldung unter:

<https://bit.ly/2GDeWS5>

### ★ Spielanleitungen (fast) ohne Worte

Der Landesjugendring Berlin hat gemeinsam mit der Jugendbildungsstätte Kaubstraße eine Broschüre mit 23 Spielen entwickelt, die sich an Haupt- und Ehrenamtliche richtet, die in der Jugendarbeit auf möglichst barrierefreie Spielideen angewiesen sind. Die Broschüre enthält verschiedene Spiele und Übungen für Gruppen von Kindern und Jugendlichen, für die wenig bis keine Sprachkenntnisse nötig sind. Hier geht's zum Download der Broschüre: <https://bit.ly/2urmxy4>

Für Sie in Europa

Impressum

Dr. Dieter-L. Koch, MdEP  
Europabüro  
Frauenplan 8  
99423 Weimar

Tel. 03643 50 10 07  
Fax 03643 50 10 71  
[www.europaabgeordneter.eu](http://www.europaabgeordneter.eu)  
[info@europaabgeordneter.eu](mailto:info@europaabgeordneter.eu)  
[www.facebook.com/europaabgeordneter](https://www.facebook.com/europaabgeordneter)



CDU



## Die Entsende-Richtlinie wird verschärft

### Die Entsende-Richtlinie

Die Entsende-Richtlinie ist ein europäisches Gesetz. Dieses Gesetz ist schon über 20 Jahre alt. In der Entsende-Richtlinie stehen Regeln für die Chefs, die ihre Arbeiter in ein anderes Land von der EU zum Arbeiten schicken.



### Ein Beispiel

Also zum Beispiel:  
Bruno ist ein KFZ-Mechaniker.  
Ein KFZ-Mechaniker repariert Autos.  
Bruno wohnt in dem Land Polen.  
Der Chef von Bruno schickt Bruno nach Deutschland, um dort Autos zu reparieren.



### Das Problem

Die deutschen KFZ-Mechaniker finden es nicht toll, wenn Bruno in Deutschland Autos repariert. Denn Bruno wird von seinem polnischen Chef bezahlt. Der polnische Chef zahlt viel weniger als ein deutscher Chef.



Deswegen wollen in Deutschland viele Auto-Besitzer den Bruno als KFZ-Mechaniker. Denn Bruno kostet nicht so viel wie ein deutscher KFZ-Mechaniker. Dadurch haben die deutschen Chefs aber weniger Arbeit für ihre KFZ-Mechaniker.



### Das Europäische Parlament greift ein

Damit die deutschen KFZ-Mechaniker deswegen nicht sauer sind auf Bruno, haben wir

EU-Abgeordneten uns etwas ausgedacht.

Wir wollen die Entsende-Richtlinie verschärfen. Verschärfen heißt: Wir machen die Regeln in der Entsende-Richtlinie strenger.

Nicht alle wichtigen Politiker in den EU-Ländern wollten die Entsende-Richtlinie aber verschärfen. Wir hatten deswegen viel Streit mit ihnen. Aber jetzt haben wir uns alle einigen können.



### Darauf haben wir uns geeinigt

Alle sind nun einverstanden, dass wir die Entsende-Richtlinie verschärfen.

Die Arbeiter sollen das gleiche Geld bekommen für die gleiche Arbeit am gleichen Ort. So kann sich niemand mehr beschweren.



Die Arbeiter, die in ein anderes Land geschickt werden, sollen auch die gleichen Vorteile bekommen wie die Arbeiter vor Ort. Solche Vorteile sind zum Beispiel das Geld, das es zu Weihnachten gibt oder bei schlechtem Wetter oder für den Urlaub.

Außerdem dürfen die Chefs ihre Arbeiter nicht länger als 18 Monate in ein anderes Land schicken.

### Die neue Entsende-Richtlinie

Die neue Entsende-Richtlinie wird bald gelten. Für die Chefs von den Transport-Unternehmen gelten die neuen Regeln aber nicht. Für sie werden wir ein extra Gesetz machen.

Transport-Unternehmen fahren Waren von einem Ort zu einem anderen.

